

Kanadischer Dollar (Stand: 04.12.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

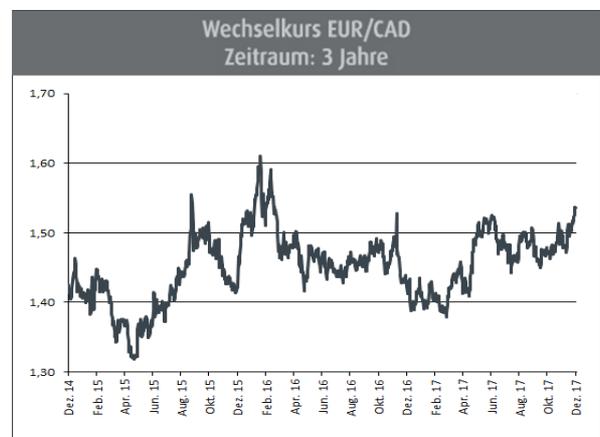
Laut den durch die kanadische Statistikbehörde Ende November veröffentlichten Daten ist das Leistungsbilanzdefizit Kanadas im dritten Quartal um 3,8 Mrd. auf nun 19,3 Mrd. Kanadische Dollar (rund 2,5 Mrd. Euro) gestiegen, während das Handelsdefizit um 3,6 Mrd. auf nun 8,9 Mrd. Kanadische Dollar (rund 5,9 Mrd. Euro) zulegte. Die Daten waren besser als die 19,5 Mrd. Kanadische Dollar (rund 13 Mrd. Euro), die von Analysten im Schnitt erwartet wurden. Für Marktbeobachter wesentlich interessanter als diese kurzfristigen Entwicklungen der Handelsbilanz und der Leistungsbilanz ist allerdings, wie sich deren Rahmenbedingungen mittelfristig durch die weiteren Verhandlungen um das zur Disposition stehende NAFTA-Abkommen ergeben werden. Denn die USA, Mexiko und Kanada haben auch bei der fünften Runde der Neuverhandlungen des nordamerikanischen Freihandelsabkommens NAFTA keine wesentlichen Streitfragen ausräumen können. Gleichwohl soll es im Dezember in Washington ein weiteres Treffen und im Januar im kanadischen Montreal eine sechste Verhandlungsrunde geben. Dieses teilten die Länder Ende November nach Ende ihrer Zusammenkunft in Mexiko-Stadt mit. Der US-Handelsbeauftragte Robert Lighthizer kritisierte allerdings, dass es bislang keine Hinweise darauf gäbe, dass Mexiko und Kanada ernsthaft an einem ausbalancierten Abkommen interessiert seien. Marktbeobachter werten diese Aussage aber als taktisches Vorgehen der US-Delegation denn tatsächlich stellt sich bei den Verhandlungen eher die USA quer. US-Präsident Donald Trump will das seit 1994 bestehende Abkommen neu verhandeln. Er hat den Pakt als ein Desaster bezeichnet, das Arbeitern in den USA geschadet und viele Jobs gekostet habe. Befürworter halten dem entgegen, dass durch das Freihandelsabkommen in den USA Jobs geschaffen worden und die Probleme in der Industrie eher auf Konkurrenz aus China zurückzuführen sind. Ungeachtet dessen will die kanadische Regierung



mehr Einwanderer ins Land holen. Ahmed Hussen, für Immigrations- und Flüchtlingspolitik zuständiger Minister, stellte einen Dreijahresplan vor, den er als „historisch“ bezeichnete. Kanada will mehr Einwanderer ins Land holen. In den kommenden drei Jahren soll die Zahl der Immigranten (darunter auch ein höherer Anteil an Geflüchteten) um 40.000 auf dann 340.000 gesteigert werden. Hinter dem Einwanderungsplan stehen humanitäre aber auch handfeste wirtschaftliche Gründe. Denn auch Kanada ist in einem merklichen Alterungsprozess unterworfen. Immer weniger Kanadier im Arbeitsalter müssen für einen immer größeren Anteil Rentner und Pensionäre aufkommen. Für 2036, wenn etwa fünf Millionen der heutigen Kanadier Pensionsalter erreicht haben werden, wird das Verhältnis zwei zu eins sein. Immigration soll helfen diese demografische Herausforderung für Volkswirtschaft, Arbeitsmarkt und die Finanzierung der Sozialsysteme zu bewältigen.

Ausblick

Unter anderem die zuletzt stockenden NAFTA-Verhandlungen haben den Kursverlauf des Kanadischen Dollars in den letzten Wochen unter Druck gebracht. Das erhöhte Handels- und Leistungsbilanzdefizit hat sein Übriges dazu beigetragen. Gegenüber dem Euro wertete der Loonie weiter ab und bestätigte damit seinen zuletzt zu verzeichnenden Abwertungs-Trendkanal. Weiterhin hängen die laufenden NAFTA-Verhandlungen wie ein Damoklesschwert über den Kapital- und Devisenmärkten. Ein Scheitern der Verhandlungen würde Kanadas Konjunktur schaden. Es ist derzeit aber nicht davon auszugehen, dass die USA die Verhandlungen abbrechen werden. Vor diesem Hintergrund stehen die Chancen also recht gut, dass sich der Loonie in den kommenden Wochen wieder stärker zeigen wird. Dies wird auch durch die technische Situation bestärkt: der Dollar befindet sich nun in einer klar „überverkauften“ Situation, die in der Regel eine technisch bedingte Gegenbewegung erwarten lässt.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.